



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

György Kurtág: Kafka-Fragmente

&

Texte von Franz Kafka

In Zusammenarbeit mit dem
Institut für zeitgenössische Musik IzM

Hinweis:

Bei den Veranstaltungen der HfMDK werden regelmäßig Fotoaufnahmen für die veranstaltungsbezogene und die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule gemacht (für Website, Social Media und Print). Bitte sprechen Sie bei Einwänden unseren Fotografen oder den Abenddienst vor Ort an.

**Montag 30. Oktober 2017
19.30 Uhr Großer Saal**

György Kurtág

György Kurtág (*1926)

Kafka-Fragmente, op. 24 (1985) (Auszüge) für Sopran und Violine

& Texte von Franz Kafka

Ausflug ins Gebirge

Alicia Dreyer, Rezitation

I. Teil

Die guten gehn im gleichen Schritt...

Die guten gehn im gleichen Schritt. Ohne von ihnen zu wissen, tanzen die anderen um sie die Tänze der Zeit.

Seo Jin Lee, Sopran

Gian Rossini, Violine

Verstecke

Verstecke sind unzählige, Rettung nur eine, aber Möglichkeiten der Rettung wieder so viele wie Verstecke.

Berceuse I

Schlage deinen Mantel, hoher Traum, um das Kind.

Theresa Bub, Sopran

Won-Ki Kim, Violine

Nimmermehr (Excommunicatio)

Nimmermehr kehrst du wieder in die Städte, nimmermehr tönt die große Glocke über dir.

Ruoqi Sun, Sopran

Asilkan Okeeva, Violine

„Wenn er mich immer fragt“

„Wenn er mich immer fragt.“ Das ä, losgelöst vom Satz, flog dahin wie ein Ball auf der Wiese.

Es zupfte mich jemand am Kleid

Es zupfte mich jemand am Kleid, aber ich schüttelte ihn ab.

Theresa Bub, Sopran

Won-Ki Kim, Violine

Zum Werk

Die Kafka-Fragmente sind der längste unter den zahlreichen Vokalzyklen György Kurtágs. Er basiert auf Prosatexten aus dem Tagebuch Franz Kafkas sowie aus posthum veröffentlichten Briefen und Erzählungen. Das 1985 ohne vorgefassten Plan begonnene Werk wurde 1987 fertiggestellt und im selben Jahr von Adrienne Csengery und András Keller in Witten uraufgeführt. Die Texte, die von der flüchtigen Notiz bis zum Entwurf einer Erzählung reichen, enthalten meist eine philosophische Dimension; sie rührt an existenzielle Fragen Kafkas, die sich der Komponist zu eigen gemacht hat.

Das Werk besteht aus vierzig Liedern in vier Teilen von unterschiedlicher Länge, ohne dass die Reihenfolge, die nach langem Zögern und etlichen Versuchen festgelegt wurde, eine bestimmte Absicht zu erkennen gäbe. Wie in den Liederzyklen von Schubert oder Schumann ist das Werk weniger Architektur denn Pfad; es ist der Weg eines Menschen, der sich befragt und sich sucht, Route eines Lebens, das sich seiner selbst besinnt.

Philippe Albèra, kafka-fragmente.com

Vorschau

Dienstag 7. November 2017 19 Uhr KunstKulturKirche Allerheiligen

shortcuts – Tromba solo*

Sandro Hirsch spielt Werke für Trompete solo von Henze, Müller-Hornbach und Scelsi.

Dienstag 14. November 2017 19.30 Uhr Kleiner Saal

Klassenabend Komposition

Studierende der Klassen Prof. Orm Finnendahl und Prof. Michael Reudenbach präsentieren neue Kompositionen

Mittwoch 22. November 2017 18 Uhr Kleiner Saal

cresc – TRANSIT/Isang Yun*

Prolog: In between – Film, Podiumsgespräch und Musik. Mit Stefan Fricke, Moderation; Maria Stodtmeier, Filmproduzentin, und Walter van Hauwe, Blockflöte. Studierende der HfMDK spielen Kammermusik von Isang Yun.

* Eintritt frei

www.hfmdk-frankfurt.de | www.facebook.com/lzMHfMDK/

Entschlüsse

Alicia Dreyer, Rezitation

IV. Teil

Zu spät (22. Oktober 1913)

Zu spät. Die Süßigkeit der Trauer und der Liebe. Von ihr angelächelt werden im Boot. Das war das Allerschönste. Immer nur das Verlangen, zu sterben und das Sich-noch-Halten, das allein ist Liebe.

Julie Sekinger, Sopran

Minha Park, Violine

In Memoriam Robert Klein

Noch spielen die Jagdhunde im Hof, aber das Wild entgeht ihnen nicht, so sehr es jetzt schon durch die Wälder jagt.

In Memoriam Joannis Pilinszky

Ich kann... nicht eigentlich erzählen, ja fast nicht einmal reden; wenn ich erzähle, habe ich meistens das Gefühl, wie es kleine Kinder haben könnten, die die ersten Gehversuche machen.

Ruoqi Sun, Sopran

Asilkan Okeeva, Violine

Wiederum, wiederum

Wiederum weit verbannt. Berge, Wüste, weites Land gilt es zu durchwandern.

Seo Jin Lee, Sopran

Gian Rossini, Violine

Die Weißnäherinnen

Die Weißnäherinnen in den Regengüssen.

Szene am Bahnhof

Die Zuschauer erstarren, wenn der Zug vorbeifährt.

Sonntag, den 19. Juli 1910 (Berceuse II) hommage a Jeney

Geschlafen, aufgewacht, geschlafen, aufgewacht, elendes Leben.

Ruoqi Sun, Sopran

Asilkan Okeeva, Violine

Meine Ohrmuschel...

Meine Ohrmuschel fühlte sich frisch, rau, kühl, saftig an wie ein Blatt.

Theresa Bub, Sopran

Won-Ki Kim, Violine

Einmal brach ich mir das Bein (Chassidischer Tanz)

Einmal brach ich mir das Bein, es war das schönste Erlebnis meines Lebens.

Julie Sekinger, Sopran

Minha Park, Violine

Umpanzert

Einen Augenblick lang fühlte ich mich umpanzert

Seo Jin Lee, Sopran

Gian Rossini, Violine

Zwei Spazierstöcke

Auf Balzacs Spazierstockgriff: Ich breche alle Hindernisse. Auf meinem: Mich brechen alle Hindernisse. Gemeinsam ist das alle.

Julie Sekinger, Sopran

Minha Park, Violine

Keine Rückkehr

Von einem gewissen Punkt an gibt es keine Rückkehr mehr. Dieser Punkt ist zu erreichen.

Theresa Bub, Sopran

Won-Ki Kim, Violine

Stolz (1910/15. November, Zehn Uhr)

Ich werde mich nicht müde werden lassen. Ich werde in meine Novelle hineinspringen und wenn es mir das Gesicht zerschneiden sollte.

Julie Sekinger, Sopran

Minha Park, Violine

Nichts dergleichen

Nichts dergleichen, nichts dergleichen.

Seo Jin Lee, Sopran

Gian Rossini, Violine

Der plötzliche Spaziergang

Lukas Schmidt, Rezitation

II. Teil

Der wahre Weg (Hommage-message a Pierre Boulez)

Der wahre Weg geht über ein Seil, das nicht in der Höhe gespannt ist, sondern knapp über dem Boden. Es scheint mehr bestimmt, stolpern zu machen, als begangen zu werden.

Seo Jin Lee, Sopran

Gian Rossini, Violine

III. Teil

Der Coitus als Bestrafung / Canticulum Mariae Magdalenae

Der Coitus als Bestrafung des Glücks des Beisammenseins.

Meine Festung

Meine Gefängniszelle – meine Festung

Schmutzig bin ich, Milena

Schmutzig bin ich, Milena, endlos schmutzig, darum mache ich ein solches Geschrei mit der Reinheit. Niemand singt so rein als die, welche in der tiefsten Hölle sind; Was wir für den Gesang der Engel halten, ist ihr Gesang.

Theresa Bub, Sopran

Won-Ki Kim, Violine

Elendes Leben (Double)

Geschlafen, aufgewacht, geschlafen, aufgewacht, aufgewacht, aufgewacht, aufgewacht, aufgewacht, elendes Leben.

Der begrenzte Kreis

Der begrenzte Kreis ist rein.

Julie Sekinger, Sopran

Minha Park, Violine

Ziel, Weg, Zögern

Es gibt ein Ziel, aber keinen Weg; was wir Weg nennen ist Zögern.

Ruoqi Sun, Sopran

Asilkan Okeeva, Violine

So fest – für Beatrice und Peter Stein

So fest wie die Hand den Stein hält. Sie hält ihn aber fest, nur um ihn desto weiter zu verwerfen. Aber auch in jene Weite führt der Weg.

Seo Jin Lee, Sopran

Gian Rossini, Violine

Verstecke (Double)

Verstecke sind unzählige, Rettung nur eine, aber Möglichkeiten der Rettung wieder so viele wie Verstecke.

Ruoqi Sun, Sopran

Asilkan Okeeva, Violine

Penetrant jüdisch

Im Kampf zwischen dir und der Welt sekundiere der Welt.

Seo Jin Lee, Sopran

Gian Rossini, Violine

Stauend sahen wir das große Pferd

Stauend sahen wir das große Pferd. Es durchbrach das Dach unserer Stube. Der bewölkte Himmel zog sich schwach entlang des gewaltigen Umrisses, und rauschend flog die Mähne im Wind.

Julie Sekinger, Sopran

Minha Park, Violine